

Die Tricks der Gauner



Langfinger lieben das Gedränge

Sobald in der Vorweihnachtszeit das große Einkaufen beginnt, nimmt auch die Aktivität von Taschendieben zu. Je dichter das Gedränge auf dem Markt oder im Kaufhaus ist, desto mehr dieser „Zauberünstler“ tauchen auf. Da ist man schnell sein Portemonnaie los. Wie man sich davor schützen kann, erklärt Kriminalrat a. D. Lothar Schirmer in der SoVD-Zeitung.

Professionelle Taschendiebe „arbeiten“ (wenn man das überhaupt so bezeichnen kann) meist im Team. Ein Taschendieb braucht Komplizen, die das Opfer während der Tat ablenken. Da wird man auffällig angerempelt, in ein Gespräch verwickelt oder die Kleidung wird scheinbar unabsichtlich beschmutzt. Während einer auf diese Weise ablenkt, „zieht“ ein Zweiter das Portemonnaie und der Dritte, dem die Beute schnell übergeben wird, verschwindet damit.



Lothar Schirmer, Kriminalrat a. D.

So laufen klassische Ablenkmanöver ab

Im Gedränge werden Sie angerempelt. Man entschuldigt sich und erst später merken Sie, dass das Portemonnaie weg ist.

Jemand fragt Sie nach dem Weg: „Wo ist denn diese Straße?“ Man hält Ihnen einen Stadtplan vor oder bittet Sie, z. B. auf einem Bahnhof, an einen ausgehängten Fahrplan. Während Sie sich orientieren, plündern andere Ihre Hand- oder Umhängetasche.

Mit einem „Können Sie mir das Geld wechseln?“ bittet ein Fremder Sie, ein Zwei-Euro-Stück zu wechseln. Wenn Sie das Geldfach Ihres Portemonnaies öffnen, lenkt er Sie ab, etwa weil er seine Münze in Ihre Börse wirft. Er greift dann

selbst zu und stiehlt Ihnen geschickt ein Paar Geldscheine, während Sie sich auf das Münzfach konzentrieren.

Ein „Das ist mir aber unangenehm!“ hören Sie von Trickdieben, die Sie gezielt nach einem Aufenthalt an einem Geldautomaten „versehentlich“ mit Ketchup, Eis oder einer anderen Flüssigkeit bekleckern. Bei wortreichen Reinigungsversuchen verschwindet dann das gerade abgeholte Geld aus Ihrer Tasche.

Darauf haben es die Trickdiebe abgesehen

Die bevorzugte Beute von Trickdieben sind Geldbörsen. Bargeld ist am lukrativsten, EC-Karten werden aber auch gern genommen. Nicht selten befindet sich die dazugehörige Geheimzahl (PIN) auf ei-

nem Zettel im Portemonnaie. Die Täter greifen aber auch zu kompletten Handtaschen oder vollen Einkaufsbeuteln, wenn diese achtlos abgestellt und leicht zu fassen sind. Einen absoluten Schutz vor Trickdieben gibt es nicht. Dennoch können Sie etwas tun.

Das sollten Sie wissen

- Bewahren Sie Geld, Kreditkarten oder wichtige Papiere möglichst in verschlossenen Innentaschen Ihrer Kleidung auf.
- Das Bargeld und die EC- oder Kreditkarten am besten getrennt voneinander aufbewahren.
- Brustbeutel oder Gürtel eignen sich besonders gut, weil die Taschendiebe keinen direkten Zugriff haben.
- Achten Sie darauf, dass Ihre Handtasche immer geschlossen ist, und klemmen Sie sich diese möglichst unter den Arm.
- Legen Sie Ihre Handtasche oder Ihre Geldbörse niemals neben sich ab, wenn Sie bezahlen oder Ihre Ware verstauen.
- Zur Schadensbegrenzung sollten Sie nur so viel Bargeld mit sich führen, wie Sie voraussichtlich benötigen.
- Nie die PIN auf einem Zettel notiert bei sich führen. *ls*



Fotos: meravis

Vonseiten der Geschäftsführung der meravis begießen Matthias Herter (li.) und Ralf Traupe das Jubiläum.

Jubiläum in Hannover: 65 Jahre meravis

Die meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH ist in diesem Jahr 65 Jahre jung geworden. Als Wohnungsbaugesellschaft des Sozialverband Deutschland (ehemals Reichsbund) wurde die Gesellschaft im Jahr 1949 gegründet. Während sie in den ersten Nachkriegsjahren vorwiegend für Mitglieder baute, entwickelte sich die Wohnungsbaugesellschaft sehr schnell zu einem bundesweit tätigen Unternehmen, das sich insbesondere dem Mietwohnungsbau und dem Bau von Eigentumswohnungen und Eigenheimen widmet. Daneben werden auch gemischt genutzte und reine Gewerbeobjekte errichtet.

Bis heute ist das Unternehmen seiner Tradition, für die Menschen da zu sein, treu geblieben. Dabei wurden die Veränderungen in der Gesellschaft, in den wirtschaftlichen Bedingungen und in den Ansprüchen an das Wohnen nie aus den Augen gelassen. Die Kombination aus Herkunft und Moderne ist die Grundlage für eine erfolgreiche Firmengeschichte mit vielversprechender Zukunft. Dies wurde im kleinen Kreis mit Aufsichtsrat, Gesellschaftervertretern und Führungskräften der meravis gefeiert.

SoVD im Gespräch

Angemessene Versorgung von Soldaten

In Berlin kam es zu einem Austausch zwischen dem SoVD und dem Deutschen Bundeswehrverband (DBWV). Hierzu traf sich Adolf Bauer mit Oberstleutnant André Wüstner, dem Bundesvorsitzenden des DBWV. Inhaltlich ging es bei dem Gespräch um die Versorgung wehrdienstbeschädigter Soldaten bzw. deren Hinterbliebener. Ab 2016 soll hierfür nicht mehr die Versorgungsverwaltung zuständig sein, sondern die Bundeswehrverwaltung.

Der SoVD will qualitative Verschlechterungen für die Betroffenen verhindern. Angesichts der konstruktiven Atmosphäre kamen SoVD und DBWV überein, den Austausch auf der politischen und fachlichen Ebene fortzusetzen.

Reform der Hilfe zur Eingliederung

Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD wurde vereinbart, dass noch in dieser Legislaturperiode die Eingliederungshilfe reformiert werden soll. Oberstes Ziel ist es

dabei, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung zu verbessern. Zu diesem Zweck begann im Sommer dieses Jahres das Beteiligungsverfahren zum sogenannten Bundesteilhabegesetz. Daran wirkt auch der SoVD mit.

Zu einem Gespräch über die Eingliederungshilfe traf sich Verbandspräsident Adolf Bauer in Berlin mit der Parlamentarischen Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Gabriele Lösekrug-Möller, MdB (SPD). Bei dem vertrauensvoll geführten Gespräch verdeutlichte Adolf Bauer noch einmal die Positionen des SoVD in dieser Frage. Des Weiteren wurden auch aktuelle rentenpolitische Fragen diskutiert.



Foto: Wolfgang Borrs

Die Parlamentarische Staatssekretärin Gabriele Lösekrug-Möller war zu Gast in der Bundesgeschäftsstelle des SoVD in Berlin. Hier traf sie sich zu einem Gespräch über die Eingliederungshilfe mit Verbandspräsident Adolf Bauer.